



29. Januar 2016 11:33:52 Uhr



Themen Channel	Meinungen	Dossiers	Fotos	Amtsblatt	Abo	Newsletter	ePaper
Bildung	Opinion	Literatur	Lebensart	Musik	Reflexionen	weiter	
Digital	Welt	Literatur	Bücher aktuell	Welch eine Wirtschaft!		Beilagen	Anzeigen & Service
Integration							Wien Innere Stadt 6° / 9°
Literatur							
Lebensart							
Musik							
Reflexionen							
Spiele							
Wissen							
Zeitreisen							

vom 28.01.

Sachb

We

Bücher aktuell

Update: 28.01.2016, 21:05 Uhr

Wirtschaft!

Von Christian Ortner

Akteure der österreichischen Wirtschaft beschreiben deren Aufstieg - Kuriosa inklusive.



Wenn erfolgreiche Manager Bücher schreiben, dann ist das Ergebnis in nicht gerade wenigen Fällen eher für das Ego des Autors denn für den Leser ein Gewinn. Wer imstande ist, ein Unternehmen zu führen, muss nämlich deswegen noch lange kein guter Autor sein; auch wenn viele Superstars am Firmament der Wirtschaft das nicht für möglich halten.

Eine Ausnahme von dieser Regel ist der österreichische Industrielle Herbert Cordt, der seine Karriere als Sekretär des seinerzeitigen Finanzministers Franz Vranitzky begann, turbulente Zeiten im Vorstand der ehemaligen "Länderbank" durchmachte, später zum Partner des erfolgreichen Unternehmers Martin Schlaff wurde. Unter dem Titel "Auf der Überholspur - Zeitzeugen über das Goldene Zeitalter der österreichischen Wirtschaft vom Staatsvertrag bis heute" legt er, zusammen mit dem Journalisten Gerd Milmann, ein ausgesprochen lesenswertes, stellenweise geradezu packendes Buch über den ökonomischen Aufstieg der Republik in der Nachkriegszeit vor.



Politische Größe und Wirtschaftsdenken gehen nicht immer Hand in Hand - wie Bruno Kreisky bewies.

© United Nations/Sam Iwin/Wiener Zeitung

Aufräumen mit den Mythen

Mit nahezu allen (noch lebenden) großen Akteuren dieser Epoche - von Androsch bis Vranitzky, von Christian Konrad bis Claus Raidl, von Klaus Liebscher bis Rudolf Streicher - hat er 50 lange Gespräche geführt, dokumentiert und in leicht konsumierbare Kapitel umformatiert. Dabei legt er, was bei derartigen Büchern ja eher selten ist, durchaus noch bisher unbekanntes Fakten, Zitate und Zusammenhänge vor. Etwa, wenn er mit dem Mythos aufräumt, vor allem die Gewerkschaften hätten ursprünglich den EU-Beitritt des Landes verhindert, und belegt, dass vor allem Bruno Kreiskys Angst vor den Sowjets die Annäherung blockierte. "Eher beiß' ich mir die Zunge ab, als dass ich zugebe, dass wir nur ein halb souveräner Staat sind", wird Kreisky in diesem Zusammenhang aufschlussreich zitiert.

Dass Kreisky von Wirtschaft nicht wirklich etwas verstand, ist bekannt. Wie fahrlässig er da manchmal agierte, berichtet der ehemalige Notenbanker Adolf Wala. Mit Schrecken erinnert er sich an ein Interview des Kanzlers 1977 in der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung", in dem dieser erklärte, er sei sich nicht eben sicher, ob Österreich die Koppelung des Schillings an die Deutsche Mark, gegen die er stets eingetreten war, auf die Dauer durchzuhalten imstande sei. "Als Marktreaktion darauf haben wir ein Drittel unserer Währungsreserven verloren. Die ausländischen Banker haben natürlich gedacht: Wenn sogar der Bundeskanzler das sagt, wird schon etwas dahinterstecken. Innerhalb von zwei oder drei Tagen sind weitere vier bis sechs Milliarden an Währungsreserven abgeflossen."

Beliebte Inhalte

Meistgelesen

1. Fabulierender Grenzgänger
2. Mach den Abflug, naseweiser Wicht!
3. "Zum Glück bin ich Multi-Milliardär"

Meistkommentiert

1. Mach den Abflug, naseweiser Wicht!
2. Europa als "Werte-Raum"
3. Die Mystik der Vernunft

Bücher

1 A B C D E F H I K /
L M P R S V W Z

Achleitner, Friedrich: wortgesindel

Am Ende siegt der Krebs

Angst vor Deutschland?

Annäherung an das Phänomen Unendlichkeit

Armin Assinger - vom Abfahrer zum Aufsteiger

Atemlos durch Tag und Nacht

Auf dem Weg zu einer "humanen Ökonomie"

Mit **GUTSCHEIN** zum halben Preis!

Werbung

Dass es Herbert Cordt gelungen ist, der an sich ja schon recht gut dokumentierten Geschichte der österreichischen Wirtschaft neue Aspekte und Episoden abzutrotzen, dürfte nicht zuletzt an der ungewöhnlichen Konstellation zwischen dem Autor und seinen Gesprächspartnern liegen. Dass ihr Gegenüber kein Journalist, sondern einer Ihresgleichen war, dürfte die Atmosphäre deutlich gelockert und die Erzählfreude entsprechend erhöht haben, was dem Buch natürlich ausgesprochen guttut.

Dabei wird auch gut sichtbar, dass vor allem in der staatsnahen Wirtschaft der Republik gelegentlich eher eigentümlich gefuhrwerkelt worden ist. Beppo Mauhart etwa, der langjährige Generaldirektor der "Austria Tabakwerke", berichtet, dass nach der umstrittenen Privatisierung seines Unternehmens 2001 die diesbezüglichen Unterlagen in der Verstaatlichten-Holding ÖIAG zügig entsorgt worden sind, angeblich "aus Platzgründen".

Körpergröße macht Vorstand

Der ehemalige ÖIAG-Chef Karl Hollweger wiederum wickelte einmal eine Hauptversammlung (der Aktionäre, also der Republik) dieses damals enorm wichtigen industriellen Komplexes in weniger als 180 Sekunden ab - er hatte vorher mit einem Freund darüber gewettet, dass dies möglich sei. Scurril mutet auch die Begründung an, mit der Franz Strutzel bei seinem ersten Anlauf der Aufstieg in den Vorstand der Voest-Alpine verwehrt worden ist: "Sie sind körperlich zu klein."

Oliver Rathkolb, einer der eminentesten Historiker des Landes, weist in seinem "Historischen Geleitwort" darauf hin, dass Österreich nach 1945 davon profitiert hat, dass die Nazis eine komplett neue Rohstoffindustrie, bedeutende Chemiebetriebe und eine leistungsfähige Elektrizitätswirtschaft errichtet haben - was heute ganz gerne vergessen wird.

sachbuch

Auf der Überholspur

Zeitzeugen über das Goldene Zeitalter der österreichischen Wirtschaft, vom Staatsvertrag bis heute

Von Herbert Cordt

(Verlag Molden Wien, 320 Seiten, 34,90 Euro)